



ARTBESTIMMUNG

# FELDHASE & WILDKANINCHEN

Landwirtschaftliches Zentrum  
Baden-Württemberg (LAZBW)

**Wildforschungsstelle des Landes  
Baden-Württemberg**

Atzenberger Weg 99  
88326 Aulendorf  
Telefon: 07525 942 340  
poststelle-wfs@lazbw.bwl.de  
www.lazbw.de/wfs

# FELDHASE

*LEPUS EUROPAEUS*

Als ursprünglicher Steppenbewohner ist der Feldhase eine charakteristische Art der extensiven Agrarlandschaften. Er bevorzugt eine strukturreiche Feldflur mit Hecken, Säumen und Feldgehölzen und lebt auch in lichten Wäldern. Der Feldhase besiedelt weiterhin den (sub-) urbanen Raum und kommt in städtischen Grünanlagen teils auch in hohen Dichten vor.

## LEBENSWEISE

Feldhasen sind dämmerungs- und nachtaktiv, bei Tag ruhen sie in einer „Sasse“, einer Mulde im Boden. Die standorttreuen Einzelgänger schließen sich zur Paarungszeit zwischen Dezember und August in losen Gruppen zusammen. Dann sieht man auch tagsüber, wie die Weibchen (Häsin) die Fitness der Männchen (Rammler) in Kämpfen auf den „Rammelplätzen“ testen. Danach paaren sie sich mit dem Auserwählten und bringen 3 bis 4 Würfe pro Jahr mit jeweils meist 2 bis 3 Jungen zur Welt. Diese sind Nestflüchter und die Häsin säugt sie täglich ein- bis zweimal, meist nachts.

Die Sterblichkeit unter den Jungtieren durch nasskalte Witterung, Fressfeinde, fehlende Deckung und landwirtschaftliche Bewirtschaftung liegt bei 60 - 90 %. Krankheiten wie die Tularämie oder das EBHS (*European Brown Hare Syndrome*) können die Bestände lokal reduzieren. Auch der Straßenverkehr fordert hohe Opfer unter den Feldhasen. Feldhasen sind Pflanzenfresser, sie äsen an einer Vielzahl von Kräutern, Gräsern, Trieben und Knospen sowie Kulturpflanzen. Besonders zur Fortpflanzungszeit benötigen sie nährstoffreiche Äsungspflanzen.

## ERSCHEINUNGSBILD

Der Feldhase ist optimal an das Leben im Offenland und als Fluchttier angepasst. Er ist 45-70 cm groß und 2,5-6 kg schwer. Der Körper ist stromlinienförmig mit langen Beinen und Ohren, den „Löffeln“, die 8,5-14 cm lang und deren Spitzen schwarz umrandet sind.

Die großen, seitlich sitzenden Augen sind bernsteinfarben, das Fell am Rücken variiert von gelb über grau bis braun, mit schwarzen Sprenkeln.

Kopf, Hals, Brust und Beine sind hellbraun, Bauch und Unterseite des Schwanzes sind weiß, die Oberseite schwarz. Im Winter ist die Felfärbung insgesamt heller. Häsin und Rammler unterscheiden sich optisch nicht.

Bei drohender Gefahr drückt sich der Feldhase entweder in eine Sasse oder er rettet sich in einer schnellen Flucht, bei der er auch einige, feindverwirrende Haken schlägt. Dabei kann er Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 70 Stundenkilometern erreichen.



Feldhasen auf einem Rammelplatz



# WILD- KANINCHEN

*ORYCTOLAGUS CUNICULUS*

Als ursprünglicher Steppenbewohner und Baubewohner besiedelt das wärmeliebende Wildkaninchen bevorzugt Tieflagen unter 400 m ü. NN. mit grabungsfähigem Substrat. Nach der Eiszeit kam es nur noch auf der Iberischen Halbinsel vor und wurde von den Römern von dort in andere Gebiete eingeführt.

Es bevorzugt offene Landschaften mit Hecken, Gebüschinseln und Feldgehölzen sowie leichte Sandböden zur Anlage seiner Baue, dabei meidet es schwere, nasse Böden. Auch städtische Grünanlagen, Bahndämme, Baumschulen, Parks oder Gärten werden gerne besiedelt.

## LEBENSWEISE

Das Leben der Wildkaninchen findet in und in Nähe zum Bau statt. Das Wildkaninchen ist dämmerungs- und nachtaktiv und lebt in Kolonien von meist 6-12 adulten Tieren, die ein gemeinsames Territorium verteidigen. Es herrscht eine Rangordnung mit einem dominanten „Platzrammler“, der zur Rammelzeit ab März häufig Kämpfe mit anderen Männchen ausficht. Die Weibchen setzen bis in den September 3-7 Würfe mit jeweils 5-6 Jungen in einen separaten Bau, die „Setzröhre“ ab.

Der Eingang wird verschlossen und die Nesthocker verlassen diese erst nach vier Wochen. Bei Gefahr flüchten Wildkaninchen in ihren Bau. Fast 90 % der Tiere sterben bereits im ersten Lebensjahr durch Fressfeinde oder Krankheiten wie Myxomatose und Chinaseuche (*Rabbit Haemorrhagic Disease, RHD*). Wildkaninchen sind Pflanzenfresser, sie äsen an einer Vielzahl von Kräutern, Gräsern, Trieben und Knospen sowie Kulturpflanzen. Die Futtersuche findet rund um den Bau statt.

## ERSCHEINUNGSBILD

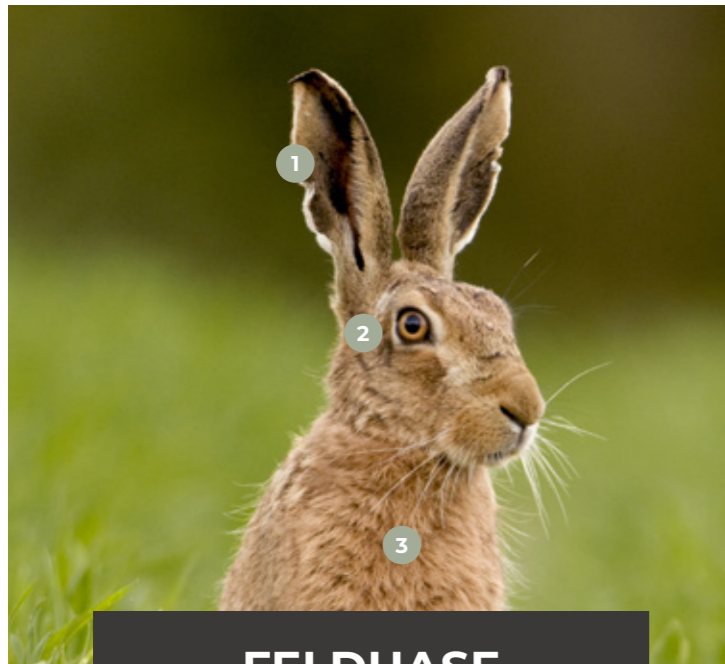
Das Wildkaninchen ist an die Lebensweise im Bau angepasst und insgesamt kleiner und gedrungener als der Feldhase. Es ist 35-45 cm groß und 1-2,5 kg schwer. Der Körper ist gedungen, die Hinterläufe kurz und die Löffel 6-8 cm lang.

Das Fell ist braun mit einem rostbraunen bis rötlichen Nackenbereich und die Augen sind dunkel. Die Oberseite des Schwanzes, der „Blume“, ist schwarz, Unterseite und Bauch sind weiß. Männchen und Weibchen sind gleich groß und unterscheiden sich auch sonst kaum.



# VERGLEICH

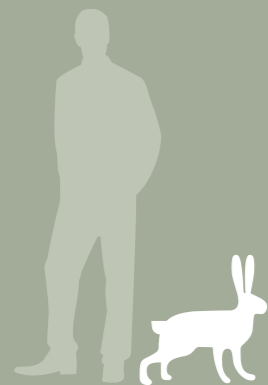
## FELDHASE VS WILDKANINCHEN



FELDHASE

Der Feldhase ist ein Einzelgänger und hat

- 1 lange Ohren mit schwarzem Feld und schwarzen Spitzen
- 2 bernsteinfarbene Augen
- 3 eine große und kräftige Gestalt, 45-70 cm groß



WILDKANINCHEN

Das Wildkaninchen lebt in der Gruppe und hat

- 1 kurze, einfarbige Ohren mit schwarzen Rändern
- 2 dunkle Augen
- 3 eine kleine und gedrungene Gestalt, 35-45 cm groß



### JUNGTIERE

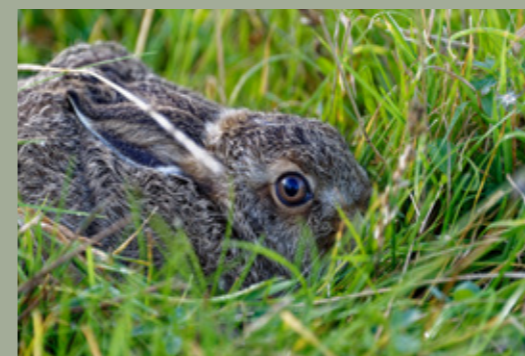


Feldhasen sind **Nestflüchter**, die Jungen kommen nach ca. 42 Tagen Tragzeit sehend und behaart mit einem Gewicht von 100-150 g zur Welt. Sie liegen meist gemeinsam, geschützt in einer Bodenmulde, einer Hecke oder einem Feldgehölz. Sie werden von der Mutter etwa vier Wochen lang gesäugt, danach sind sie selbstständig.



Wildkaninchen legen eine Setzröhre für die Geburt der Jungen an. Nach ca. 30 Tagen Tragzeit, werden die nackten und blinden, 40-50 g schweren **Nesthocker** geboren. Nach vier Wochen ziehen sie in den Wohnbau und nehmen erste feste Nahrung auf. Sie bleiben oft ein Leben lang im Familienverband.

### DECKUNG



Den Tag verbringt der Feldhase in seiner Sasse, die so gewählt wird, dass er eine möglichst gute Rundumsicht zur Feindvermeidung hat. Bei Gefahr drückt der Hase sich tief auf den Boden und flüchtet erst im letzten Moment. Mögliche Fressfeinde sind u.a. Rotfuchs, Marder, Eulen oder Krähen. Aber auch durch den Verkehr, landwirtschaftliche Bewirtschaftung oder Krankheiten kommen Feldhasen ums Leben.



Die Baue der Wildkaninchen bestehen aus mehreren Röhren, die verzweigte Gangsysteme bilden. Sie können bis zu 45 m betragen. Die Tiere entfernen sich nie weit von ihrem Bau und flüchten bei Gefahr ins Bauinnere. Wie Feldhasen auch, werden Wildkaninchen von einer Vielzahl an Fressfeinden auf dem Boden oder aus der Luft erbeutet. Besonders viele Wildkaninchen sterben durch Krankheiten.



## TRITTSIEGEL



Der Feldhase setzt seine Hinterläufe vor die voreinander gestellten Vorderläufe. Häufig zeichnen sich die Krallen ab.

**Die Hinterfüße sind deutlich größer als die Vorderfüße:**

**Vorderfüße**

Länge: 4,0 - 7,5 cm  
Breite: 2,5 - 7 cm

**Hinterfüße**

Länge: 4,5 - 9,0 cm  
Breite: 3,2 - 9,0 cm

Oft sind Abdrücke der starken Fußsohlenbehaarung sichtbar.



Das Wildkaninchen hat kleinere Trittsiegel als der Feldhase. Zusätzlich sind meist Spuren mehrerer Tiere zu finden, da diese in Gruppen auftreten.

**Geringerer Unterschied zwischen Vorder- und Hinterfüßen:**

**Vorderfüße**

Länge: 2,0 - 4,8 cm  
Breite: 2,1 - 3,2 cm

**Hinterfüße**

Länge: 2,5 - 6,0 cm  
Breite: 2,1 - 3,5 cm

Wildkaninchen haben verhältnismäßig kräftige Vorderfüße und große Krallen aufgrund ihrer Grabetätigkeiten.

Oft sind Abdrücke der starken Fußsohlenbehaarung sichtbar.



# WILDTIER- MONITORING IN BADEN-WÜRTTEMBERG

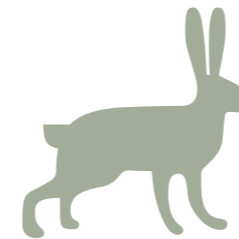
Feldhase und Wildkaninchen werden im Rahmen des landesweiten Wildtiermonitorings nach dem Jagd- und Wildtiermanagementgesetz (JWMG) erfasst. Wildtiermonitoring ist die kontinuierliche und strukturierte Erfassung, Beobachtung und Überwachung von Wildtierarten und ihrer Lebensräume mit dem Ziel, konkrete Wildtiermanagementmaßnahmen zur Steuerung von Wildtierpopulationen und ihrer Lebensräume zu setzen und diese hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu überprüfen. Die Bestandssituation von Feldhase und Wildkaninchen wird derzeit als „teilweise günstig“ bzw. „günstig“ eingestuft.

Das heißt, dass bei beiden Wildtierarten ein günstiger Wert für die Kenngröße „Verbreitungsgebiet“ sowie „teilweise günstige“ Werte für die Kenngröße „Lebensraum“ durch Monitoring und Forschung identifiziert wurde. Beim Feldhasen wurde auch der „Bestand“ mit „teilweise günstig“, beim Wildkaninchen mit „günstig“ bewertet. Nicht in allen Lebensräumen bleiben die Bestände stabil. Um Feldhase und Wildkaninchen zu fördern, müssen Lebensräume niederschwundfreundlich ausgestaltet und entwickelt werden und Wildtierkrankheiten im Rahmen der Wildtierdiagnostik überwacht werden.



Feldhase

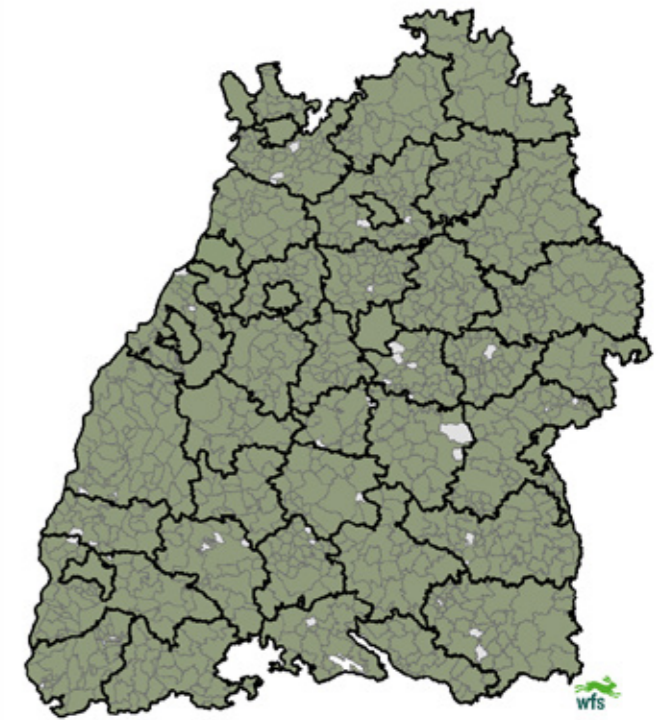
# VORKOMMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



## Vorkommen des Feldhasen

in den Frühjahren 2019 und/oder 2021

- Vorkommen gemeldet
- kein Vorkommen gemeldet



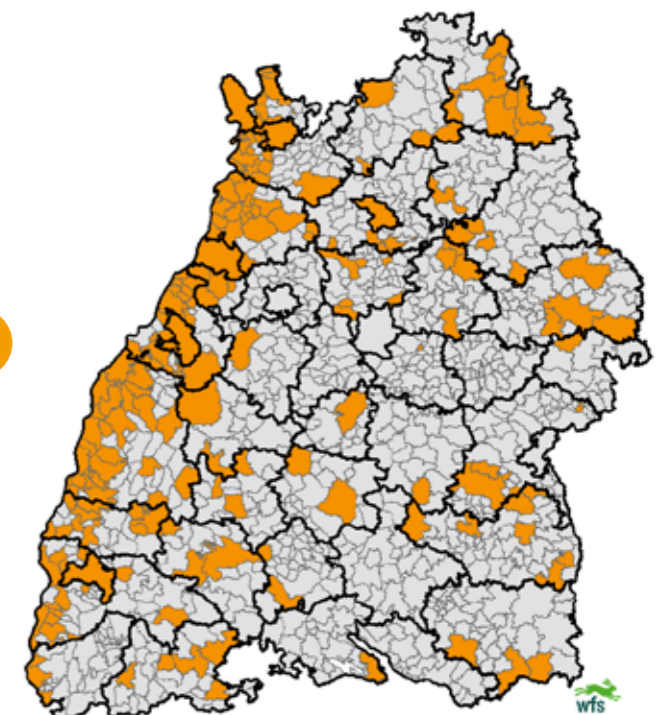
Quelle: LAZBW/WFS 2023



## Vorkommen des Wildkaninchens

in den Frühjahren 2021 und/oder 2022

- Vorkommen gemeldet
- kein Vorkommen gemeldet



Quelle: LAZBW/WFS 2023

# ALLIANZ FÜR NIEDERWILD



Durch die landwirtschaftliche Nutzung entstand in Baden-Württemberg eine Kulturlandschaft, die reich an Lebensräumen, Tier- und Pflanzenarten war. Die Landwirtschaft schaffte Artenvielfalt in der Feldflur. Doch verschwinden im Offenland Rückzugsräume und mit ihnen auch Rebhuhn, Feldhase und Co.

Die ökonomischen Zwänge der Landwirtschaft, der gestiegene Flächenverbrauch und Beutegreiferdruck bringen die Arten des Offenlandes in große Bedrängnis. Zur Umsetzung von Fördermaßnahmen für Niederwildarten bedarf es einer breiten Zusammenarbeit aller Akteure in der Agrarlandschaft, einer „Allianz für Niederwild“.



**Informationen zum Projekt  
Allianz für Niederwild**  
auf dem Wildtierportal Baden-Württemberg

<https://www.wildtierportal-bw.de>  
→ Allianz für Niederwild

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg (WFS)  
am LAZBW  
Atzenberger Weg 99  
88326 Aulendorf

### Herausgeber Redaktion

Johanna Maria Arnold, Janosch Arnold

### Zitiervorschlag

WFS 2023: Feldhase & Wildkaninchen Band 1.  
Artinformation der Wildforschungsstelle des  
Landes Baden-Württemberg, Aulendorf.

### Bildnachweise

Shutterstock

### Piktogramme

Wildtierbericht des Landes Baden-Württemberg 2021

### Layout

Manaka – Design & Werbung  
[www.manaka-design.de](http://www.manaka-design.de)

### Druck

DWS Marquart GmbH

© Wildforschungsstelle des Landes Baden-Württemberg am  
Landwirtschaftlichen Zentrum (LAZBW)  
Atzenberger Weg 99  
88326 Aulendorf  
[www.lazbw.de/wfs](http://www.lazbw.de/wfs)

### Bei Fragen und Interesse zur Teilnahme am Wildtiermonitoring:

#### Dr. Johanna Maria Arnold

[johanna.arnold@lazbw.bwl.de](mailto:johanna.arnold@lazbw.bwl.de)  
07525/ 942-349

#### Guido Dalüge

(Feldhase)  
[guido.daluege@lazbw.bwl.de](mailto:guido.daluege@lazbw.bwl.de)  
07525/ 942-344

#### Daniel Burchard

(Wildkaninchen)  
[daniel.burchard@lazbw.bwl.de](mailto:daniel.burchard@lazbw.bwl.de)  
07525/ 942-492